

2/88

Dezember 1988



Offizielles
Mitteilungsblatt des

Gymnasial-
Turn- und
Ruder-
Vereins
Neuwied 1882

Aus dem Inhalt:

- Neue Triathlon-Idee
- Riesenerfolge
- Sightseeing in London
- Rückblick '88

Alles Gute aus Holz

**Kann Holz
"billig" sein?!**

*Holz ist Natur - wertvoll und be-
ständig. Gutes Holz ist deshalb seinen
Preis wert. Wir machen Alles aus Holz
für Sie preiswert!*

**Wo? Bei Ihrer Holzwelt
natürlich!**

**Holzwelt
HOBEN***

*Alles Gute
aus Holz!*

***Ihr Partner der Holzwelt-Fachmärkte**
Stettiner Straße 1
5450 Neuwied 1 · Telefon 0 26 31/5 80 66

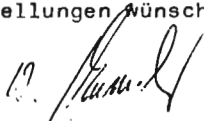
Liebe SPORT live Leser !

Im sechsten Jahrgang erscheint das zweite Heft der GTRV-Nachrichten erst in den letzten Tagen des Jahres. Nachdem wir 1986 die Anzahl der Ausgaben schon auf drei zurückschrauben mußten, zwingen stärkere berufliche Belastungen der Verantwortlichen und ein kleiner werdender Kreis von engagierten Helfern, verbunden mit weiteren Beanspruchungen auf sportlichem und organisatorischem Gebiet, die jährliche Erscheinungszahl auf zwei zu reduzieren.

Das ist nach meiner Meinung das Minimum dessen, was ein Verein unserer Größenordnung seinen Mitgliedern anbieten muß. Das sportliche und gesellige Leben im GTRVN ist so vielschichtig, daß es ein Leichtes sein müßte, viele Seiten zu füllen. Um so größer ist der Frust, wenn die Redaktion wegen vielen Artikeln hinter Teilnehmern an Veranstaltungen herlaufen muß, um wenigstens Material für zwei Hefte zu erhalten. Der Appell an mehr Mitarbeit ist nicht neu, er wird schließlich jedes Jahr wiederholt, aber die Resonanz wird immer geringer.

Der Kompromiß zwischen Wollen und Können wird in Zukunft wohl bei zwei Ausgaben pro Jahr liegen, es sei denn, ein bisher unerkanntes Redaktionstalent würde die Schriftleitung übernehmen und den Vorstand von dieser Aufgabe entlasten. Eine unabhängige und kritische Presse ist auch in einem Verein wünschenswert.

Trotz dieser wenig erfreulichen Feststellungen wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen dieses Heftes!



! TERMINE !

dienstags	18.00 Uhr	Lauftreff am Bootshaus
freitags	18.00 Uhr	Wintertraining in der Raiffeisenhalle
samstags	14.00 Uhr	R u d e r n

Kraftraumbenutzung und Ergometertraining nach Vereinbarung !!

AD/H-WANDERFAHRT 1988

Am Fronleichnamstag '88 setzten sich in aller Frühe 20 AD's und AH's in Bewegung. Ihr Ziel war Remich / Mosel. Schon auf der Autobahn wurden sie von Ruderkameraden aus Gießen begrüßt - diese winkten mit einem Rollsitz, der verdächtig gut in die Pegelturm paßte. Trotz des Mißgeschicks erreichten die AD's und AH's reibungslos Remich / Luxemburg. Dort verbreitete sich ein Gerücht, das die Herzen aller Ruderer höherschlagen ließ: die erste Weinlehrung der Moselwanderfahrt sollte bald stattfinden. Motiviert durch diese Ankündigung waren die Boote in kürzester Zeit startbereit (AH-Rekord? - Ist eine Steigerung noch möglich?).

Die ersten 20 Kilometer ließen die starken Frauen und Männer problemlos hinter sich, bis ein Regenschauer sie zwang, in Nittel ein gastfreundliches Haus aufzusuchen. Bei "Greifi" informierten sich die Ruderer ausführlich (und länger als geplant) über die Nitteler Weinsorten. Die Laune stieg, und nachdem die sangesfreudigen Sportler dem netten Winzer ein Ständchen dargebracht hatten, hieß es leider Abschied nehmen. Am späten Abend kamen die Ruderer erschöpft in Trier an, wo sich ihre Gruppe in Hotelschläfer und



Bootshauspenner aufteilte. Nach einem ausgiebigen ersten und zweiten Frühstück wurde die Fahrt am nächsten Morgen gemeinsam fortgesetzt. Ein Abenteuer auf den unerforschten Nebenarmen der Mosel suchend, verließ ein Boot die offizielle

Fahrtroute. Da die Rudersportler dem Ratschlag ihres Steuermanns mißtrauten, sahen sie sich schon bald einem ernstem Hindernis gegenüber, wo sie ihr Boot leider umtragen mußten.

Wieder vereint ruderten die AD's und AH's zu einer Schleuse, wo sie nach langem Warten und nur durch flehentliches Bitten das Herz des Schleusenwärters erweichten und sich endlich einen Platz in der Schleuse erobern konnten. Ein gemeinsames Abendessen im Hotel und gemütliches Beisammensein im Zeltinger Bootshaus beendeten diesen Tag. Am nächsten Morgen fuhr man zu den Booten nach Tritthenheim. Auf dieser Tour suchten die Bootshauspänner eine Bäckerei, doch wie der Zufall es wollte, fanden sie "nur" einen Winzer, bei dem sie eine Weinprobe vornahmen (2. Weinlehrung) und die Verpflegung für einen anstrengenden Tag sicherten (Zitat des Winzers: "Sind Sie aus der Branche?").

Auf der Fahrt nach Zeltingen lernten die Ruderer bei einigen stilechten Weinproben im Boot die Besonderheiten der einzelnen Mosellagen kennen. Ein Feuerwerk am Abend und ein Ausflug zu den Winzern im Nachbarort rundeten den Tag ab.

Den Höhepunkt des Sonntags bildete ein Sektfrühstück auf der Mosel bei strahlendem Sonnenschein, weil "Sekt schmeckt und alte Ruderkräfte in Dir weckt". Dies bestätigte Horst sofort mit einem Kopfstand auf dem Rollstuhl.

Wie in jedem Jahr endete auch diese AH/AD-Tour mit dem Verladen der Boote im Regen. Danach hieß es in Zell Abschied nehmen - doch nicht für eine lange Zeit, denn ein unerwartetes Wiedersehen nach einigen Kilometern folgte, als nämlich das rechte Rad des großen Bootsanhängers immer mehr Luft verlor. Der Ersatzreifen zeichnete sich durch ein Vakuum aus, und so mußte man mit dem Begleitbus von Michael an der nächsten Tankstelle eine Luftpumpe besorgen. Michael konnte glücklicherweise auch mit allerlei Werkzeug aushelfen, so daß man bald in der Lage war, die Heimreise fortzusetzen. Bemerkenswert ist das französische Flair dieser Wanderfahrt, das durch einen französischen Gast, einen barreur, hineingetragen wurde. Vielleicht erhält sich das internationale Flair auch auf der nächsten AH/AD-Tour.

E. und S. Kaiser / M. Kröger

NEUE TRIATHLON-IDEE

Nach langer Zeit wieder einmal fanden in diesem Jahr zwei Sportveranstaltungen, zu denen der GTRV Neuwied ausgeschrieben und eingeladen hatte, statt.

Neben dem fast schon traditionellen "Rund um Neuwied", der seit eh und je unter Leitung der AH-Riege steht, luden wir ("wir" sind in diesem Falle die Aktivitas) auch noch zum "1. Hobby-Triathlon" für Rudervereine am 15. Oktober ein.

Die Idee zu diesem Triathlon, der aus einem Dreikampf mit Volleyball, Rudern und Laufen besteht, war schon etwas älter. Vor einiger Jahren bereits planten die damaligen Senioren eine ähnliche Veranstaltung, leider kam es aber nie zu einer solchen. Kurz vor den diesjährigen Sommerferien griffen wir diesen Einfall in einer der monatlichen Sitzungen erneut auf, und noch am selben Abend hatte man eine Art "Komitee" gegründet, das sich von nun an gezielt um die Organisation kümmern sollte.

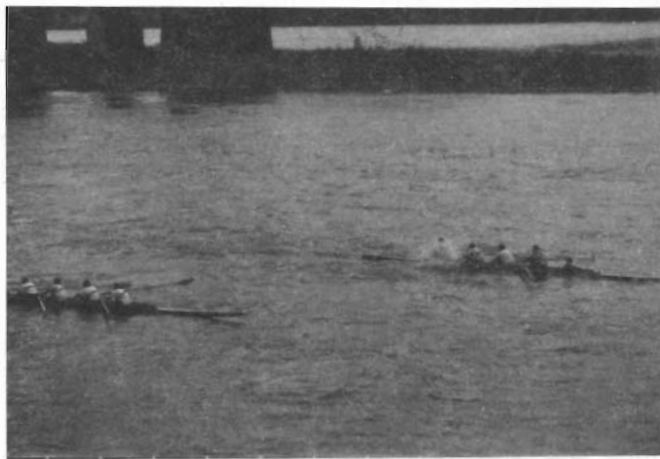
Genau neun Tage später, wir, das Komitee (Matthias Rauwolf, Heiko Reinhardt, Dirk Röttgen und ich) hatten bereits mehrere Stunden zusammen geplant, legte man dem AH-Verband seine Ideen und Ergebnisse dar. Alle Anwesenden waren begeistert, und gemeinsam feilte man noch hier und da an den Plänen, um auf alle zum Scheitern verurteilte Fehler vorbereitet zu sein. Somit konnten noch im Juli die Einladungen an die Rudervereine verschickt werden.

Knapp zwei Wochen vor dem angekündigten Termin war Meldeschluß. Bis dahin hatten wir der Organisation langfristiger Dinge den Vorrang gegeben. Nun, wo die genaue Anzahl der teilnehmenden Mannschaften feststand - es waren trotz mehrmaligem Nachfragen unsererseits (leider!) nur sechs - gingen wir an die Kleinigkeiten, die uns dennoch fast über den Kopf wachsen sollten.

Bis zur letzten Minute wurde noch gearbeitet, doch mit zahlreicher Hilfe konnte der Triathlon rechtzeitig beginnen. Mit zwei Gästemannschaften, "Koblenzer RC Rhenania" und "NRG" und zwei vereins-eigenen war das Teilnehmerfeld auf 4 Mannschaften geschrumpft, da die zwei anderen aus gesundheitlichen Gründen absagen mußten.



Es wurde dennoch ein spannender Kampf, den die Koblenzer nach fast 3 Stunden effektiver Wettkampfzeit mit 10 Sekunden (!) Vorsprung vor dem GTRVN für sich entscheiden konnten. Den dritten Platz belegte die NRG vor unserer zweiten Mannschaft. Die anschließende Siegerehrung



und eine Fete im Bootshaus rundeten den Tag ab.

Alles in allem traten keine großen Schwierigkeiten auf, was auch wiederum der tatkräftigen Mithilfe vieler Vereinsmitglieder zu verdanken war.

Apropos: Es würde zu weit führen, alle Mithelfer mit Namen zu nennen, aber die

entsprechenden Personen werden sich bestimmt von selbst angesprochen fühlen, und ihnen möchte ich hier noch einmal herzlich danken.

Die Begeisterung der Teilnehmer, Zuschauer und Helfer veranlassen uns, diese Veranstaltung im nächsten Jahr erneut durchzuführen.

Der Termin: **APRIL 89**

Hoffentlich können wir dann ein paar mehr Teilnehmer, einen noch spannenderen Wettkampf und eine noch reibungslosere Durchführung vorweisen.

Mark Peters



Vor 25 Jahren ...

... berichtete die Rhein-Zeitung über eine Ruderregatta vor dem Pegelturm. In einer Leistungsschau maßen sich die Neuwieder Vereine NRV und GTRVN, mit Rudern aus Lahnstein, Koblenz und Andernach. Die Zuschauer sahen gute Rennen, deren Höhepunkt der Achter bildete, den der GTRVN nach knappem Finish vor Rhenania Koblenz gewann.

Vor 25 Jahren ...

... berichtete die Rhein-Zeitung von der Berufung des Neuwieders Wolf Dietrich Fleck vom GTRVN in die deutsche Volleyballnationalmannschaft. Er durfte die Farben der Bundesrepublik während eines Turniers in der Türkei vertreten. Zum Delegationschef hatte der Deutsche Volleyballverband den Leiter der GTRVN-Volleyballabteilung Herrmann ernannt.

RIESENERFOLG

Bronze im Leichtgewichts-Männer-Doppelvierer

Der Rgm.Vierer aus Neuwied/Gießen erkämpfte sich auf der Deutschen Meisterschaft in Hamburg den 3. Platz

Nachdem die vier Leichtgewichtsrunderer Peter Brunner, Franz Heimbach, Raimund Hick und Ulrich Nopper der Renngemeinschaft Gießener-Ruder-Gesellschaft / Gießener-Ruder-Club-Hassia / GTRV Neuwied im vergangenen Jahr mit 2/10 Sekunden das begehrte Treppchen auf der Deutschen Meisterschaft nur knapp verpasst hatten, war das erklärte Ziel für 1988 eine Medaille auf der DM 88.

Bereits im Oktober vergangenen Jahres begannen gezielt die Vorbereitungen in Form von harter Langstreckenarbeit sowie zweier Trainingslager in München und Frankfurt. Hierbei erfuhr die Mannschaft ent-

scheidende technische Verbesserungen, die im Laufe eines weiteren Trainingslagers mit der Gießener-Ruder-Gesellschaft unter der



Leitung von GRG-Trainer Dietmar Langusch im Frühjahr 88 in Alphen / Holland ausgefeilt wurden.

Ein großes Problem stellte die Beschaffung geeigneten Bootsmaterials dar. Nachdem im Jahr zuvor erst fünf Tage vor der Meisterschaft ein entsprechendes Boot zur Verfügung stand, sollte diese Frage für 88 früher geklärt werden. Im Frühjahr konnten die GRG und der GTRV Neuwied 4 Paar hochwertige Rennskulls aus extrem harter Kohlefaser zur Verfügung stellen. Die Frage nach

einem geeigneten Boot blieb jedoch erneut offen.

Der Start in die Rennsaison verlief dann auch sehr holprig. Auf den ersten Regatten in Flörsheim und Schweinfurt mußte die Mannschaft zunächst sehr deutliche Niederlagen einstecken. Doch ließen sich die Vier hierdurch nicht irritieren und bauten, wenn nun auch leicht verunsichert, weiterhin auf ihr eigenes Trainingskonzept und -planung.

Schon auf der Gießener Pfingstregatta zeigten sich die ersten Früchte, wo man im Doppelvierer und Doppelzweier sowohl in der "Leichten -" als auch in der "Schweren Klasse" erste Siege für die Gießener Vereine erringen konnte.

Dank der Bereitstellung eines Doppelvierers durch die RG Wetzlar konnte sich die Crew um Schlagmann Peter Brunner auf der Int. Ratzeburger Ruderregatta etwas zuversichtlicher der internationalen Konkurrenz stellen. Mit einem Vorlaufsieg und einem zweiten Platz im Endlauf hinter der Rgm Grenzach/München empfahl sich der Gießener Vierer dann auch für die Deutsche Meisterschaft.

Letzter Leistungstest vor dem Saisonhöhepunkt war die Mainzer Ruderregatta. Hier beherrschte man souverän die Leichtgewichtsrennen und selbst in der schweren Elite-Klasse zeigte die Renngemeinschaft, daß hier eine eingespielte Mannschaft zu Werke ging.

Als ein wichtiger psychologischer Pluspunkt auf dem Weg zur Meisterschaft war der Sieg im Doppelzweier von Peter Brunner und Franz Heimbach auf der Int. Deutschen Hochschulmeisterschaft zu bewerten. Hier kämpften die Beiden klar das favorisierte Boot aus Karlsruhe nieder, welches auch im Doppelvierer von der Ruder-~~s~~ptresse als Titelanwärter gehandelt wurde.

Dank intensiver Bemühungen seitens des GTRV-Neuwied stand schließlich für die letzten 14 Trainingstage ein neuwertiger Doppelvierer des Landes-Ruder-Verbandes Rheinland zu Verfügung. An dieser Stelle möchte sich die Mannschaft ganz herzlich bei Wilhelm Schumacher und Hubert Burchert bedanken, ohne deren intensiver Einsatz kein neues Boot hätte aufgetan werden können. Mit diesem neuen Boot kam die Mannschaft auf Anhieb zurecht, was sich im Training durch hervorragende Zeiten ablesen ließ. Lediglich die fehlende Rennerfahrung mit diesem Boot war ein unkal-

kulierbarer Unsicherheitsfaktor.

Die Zahl der gemeldeten Boote zur DM in Hamburg aber erforder-
ten Vorläufe, so daß sich hier die letzte Möglichkeit bot, den
Bootskörper unter Rennbedingungen zu erproben.

Auf der Dove-Elbe im Süden Hamburgs boten sich ausgezeichnete
und für alle Bahnen gleichwertige Bedingungen. Mit leichtem
Schiebewind trat die Rgm. Gießen/Neuwied gleich im Vorlauf u.a.
gegen die sehr stark einzuschätzenden Mannschaften aus Karlsruhe
und Grenzach an. Mit einem 2. Platz hinter dem letztgenannten
Boot war eine direkte Qualifikation für den Endlauf nicht gelun-
gen, was die Teilnahme am Hoffnungslauf noch am gleichen Tag be-
dingte. Hier ließen die Ruderer nichts anbrennen. Während man
die ersten 500 Meter recht verhalten anging, begann der Angriff
nach 750 Metern mit mehreren Druckspurts, die das Boot kontinuier-
lich nach vorne schoben, bis man bei der 1250 Meter-Marke die
Bootsspitze vorne hatte. Mit einem langgezogenen Zwischenspurt
wurde die Spitzenposition ausgebaut und die Endlaufteilnahme ge-
sichert, für die sich weiterhin die Mannschaften aus Offenbach,
Grenzach, Karlsruhe, Köln und Düsseldorf qualifiziert hatten.

Der Sonntag dann sollte zeigen, wer in die Medaillentränge fahren
würde. Gleich nach dem Startkommando setzten sich die zwei
Spitzen-Boote aus Grenzach und Köln an die Spitze des Feldes,
während die Rgm. aus Gießen/Neuwied bis zur Streckenhälfte den
5. Platz einnahm und hier zum Angriff blies. Meter für Meter
schob man sich nach vorne. Bei der letzten 500 Meter-Marke brach-
te wiederum ein langgezogener Spurt die Ruderer um Schlagmann
Peter Brunner auf den 3. Platz, der bis ins Ziel gegen das
spurtende Boot aus Karlsruhe sicher verteidigt werden konnte.
Deutscher Meister im Lgw.-Doppelvierer wurde die Rengemeinschaft
aus Grenzach vor Köln und Gießen/Neuwied.

Mit der Bronze-Medaille wurde eine zweijährige, harte Arbeit be-
lohnt und ein langersehnter Wunsch verwirklicht: auf dem Trepp-
chen der Deutschen Meisterschaft zu stehen.

Raimund Hick



Der Kartenvorverkauf für die vereinsinterne Karnevalsfete am
3. Februar 1989 startet im Januar 89: Karten sind erhältlich
freitags abends im Räumchen oder bei Christoph Grzembe,

DR. JOACHIM F. REUTER

BOSCHHEIDEWEG 50
4130 MOERS 2
TEL. 0 28 41/6 29 67

6. Juli 1988

An den
AH-Verband des GTRV
Neuwied 1882 e.V.
z.Hd. Herrn Dieter Kunz

Industrieweg 43 .
5450 Neuwied

Lieber Ruderfreund Kunz,

seit langem gehöre ich als - wenn auch inaktiver - AH zu den interessierten Lesern von SPORT LIVE. Beim Lesen der Ausgabe 1/88 fand ich mich in Ihrem Artikel "Der neue Vierer" wieder und konnte mich nostalgischer Regungen nicht mehr entziehen.

Sie zitieren den ersten Eintrag im Fahrtenbuch am 12.6.1955 und wundern sich, daß für 2 Kilometer 110 Minuten benötigt wurden. Die Erklärung ist ganz einfach: Fürs Fahrtenbuch hielten wir nur für erwähnenswert, in welchem Bereich wir - stromauf- und -abfahrend - gerudert sind (nämlich nur im Abstand von einem Kilometer). Kilometerfressen war uns noch fremd; kam aber natürlich sehr bald dazu.

Eines hielten wir damals nicht für wichtig genug, um es im Fahrtenbuch zu vermerken, was im nachhinein aber durchaus bemerkenswert ist: Wir mußten die alte "Rheinland" damals aus einem behelfsmäßigen Lagerraum der heutigen Lebensmittel-Fachschule aus der Friedrichstraße zum Deich befördern. Darin entwickelten wir sehr bald gewisses Geschick, indem sich an jedem Ausleger des auf dem Bootswagen befindlichen Bootes ein Ruderfreund mit Fahrrad postierte und wir dann häufig unter freiwilligem Verzicht der anderen Verkehrsteilnehmer auf ihr Vorfahrtsrecht zum Rhein radelten. Der gleiche Transport erfolgte natürlich auch wieder zurück.

Man sieht, das Wichtige einer Zeit erkennt man oft erst sehr viel später.

Ihnen und der ganzen Redaktion vielen Dank dafür, daß Sie uns durch Ihr SPORT LIVE die Vergangenheit wieder so nahebringen.

Mit sportlichem Gruß



Man muß sich etwas quälen können

Fuji-Rudermarathon 3. September 1988

Zum fünften Mal fand am 3. September 1988 der Fuji-Rudermarathon über 100 km von Rees nach Deventer in Holland statt. Diese Regatta gehört zur Größten ihrer Art. Es wird ausschließlich in Gig-Vierern und nur in drei Klassen (Mixed, Damen, Herren) gestartet. Sie stellt hohe Anforderungen an Boot und Besatzung aufgrund der Streckenlänge und den teilweise extremen Bedingungen auf dem Rhein. Trotzdem hatten sich dieses Jahr wieder 54 Boote bzw. 270 Teilnehmer am Start in Rees eingefunden. Sie wurden zum Teil von den Preisgeldern angelockt, die ein japanischer Fotokonzern als Sponsor schon zum zweiten Mal aussetzte.

Der Veranstalter hatte auch dieses Jahr zur Auflage gemacht, daß nur entsprechend vorbereitete Mannschaften und Boote an den Start gehen durften. Dies unterstrich die schwierigen Bedingungen der Regatta.

Der Start erfolgte morgens um 8.40 Uhr, und die Renngemeinschaft aus Neuwied/Bonn/Koblenz erwischte einen sehr guten Start. Sie erreichten als erste den Rhein und waren sofort deutlich in Führung. Als zweite nahm eine niederländisch/italienische Renngemeinschaft die Verfolgung auf. Nach 20 km auf dem Rhein betrug der Vorsprung 1'12''. Das übrige Feld lag über vier Minuten zurück. Dem Verfolgerboot gelang es dann jedoch, die Führung zu übernehmen und einen Vorsprung von vier Minuten im Ziel herauszufahren. Zweiter wurde dann mit 5.39.43 die Renngemeinschaft Neuwied (Stefan Heyde, Klaus Hofmann) -



ARC Rhenus Bonn (Axel Bartsch) - PSV Koblenz (U. Spang, H.-J. Schwan). Dem Siegerboot gelang es nicht, mit der Zeit von 5.35.04 den von der deutschen Renngemeinschaft gehaltenen Stundenrekord zu brechen.

Das dritte Boot, eine holländische Mannschaft, erreichte mit sieben Minuten Rückstand auf den Zweiten das Ziel. Zweitbestes deutsches Boot wurde eine Rengemeinschaft aus Koblenz/Bonn/Köln/Lingen/Erlangen auf dem fünften Platz in 5.52.03.

Der Veranstalter (RZV Deventer) hatte auch in diesem Jahr wieder eine hervorragende Organisation auf die Beine gestellt, die ihresgleichen sucht. So wird z.B. das Boot nach der Zieldurchfahrt durch eine Stegmannschaft aus dem Wasser gehoben und gelagert, während für die Sportler ein Bus für den Transport zur Dusche und Massage bereitsteht. Das gibt es in Deutschland nicht.

Die ersten bei der Männerklasse sowie das erste Boot in der Mixed- und Damenwertung erhielten Geld- und Sachpreise (DM 1.000,-- bis DM 5.000,--). Im nächsten Jahr findet der Fuji-100 km - Roeimarathon am 2. September statt. Ausschreibungen sind erhältlich bei Roei + Zeil Vereniging Daventria, Tel.: 0031 55 333285.

Stefan Heyde



Ist er nicht niedlich der Pokal, den Stefan Heyde mit seiner Crew in diesem Jahr knapp nicht verteidigen konnte? Experten erkennen es an der Spiegelung: das ist keine Fotomontage (und wenn, dann wäre sie sehr professionell!!), und auch die Stein'schen Kinder haben keine besonderen Wachstumsprobleme - das Ding ist so riesig und so häßlich. Da hat man doch nach 100 km was Schöneres verdient!! Verdienen? Siehe letzten Abschnitt des obigen Artikels! Ob nicht für die Zukunft des Rudersports ein häßlicher, riesiger Pokal besser.....

Dieter Kunz

AH - TAG '88

Die Resonanz auf die Einladung zum AH-Tag am 10. Juli 1988 (lediglich 22 stimmberechtigte Mitglieder waren anwesend) läßt u. a. folgende Schlüsse zu: es herrscht Desinteresse am Vereinsgeschehen auf breitester Front - der Vorstand hat gute Arbeit geleistet - der Vorstand macht ja doch, was er will - gleichgültig, wer zum Vorsitzenden gewählt wird, sie oder er wird die Sache schon ordentlich richten.

Zum Versammlungsverlauf: Begrüßung und Totengedenken (Frau Hof und Ulrich Rudeck); Dank an Volker Frohneberg für 25-jährige Leitung der Volleyballabteilung; Dank an Friedhelm Pasch für den Einsatz im und ums Haus; Würdigung der Verdienste von Herrn Dr. Dilger, Herrn Mucke und die Aktiven Sascha Haase und Matthias Rauwolf um die Erhaltung des Bootsparks; besonderer Dank an Klara Pasch und Christel Malzi für ihre Aktivitäten im Ruderbetrieb.

Ehrungen: Der scheidende Vorsitzende Hans Voigt überreicht Herrn Zogbaum aus Anlaß

dessen 75-jähriger Vereinszugehörigkeit ein Buch (siehe nebenstehendes Foto).

Für 25-jährige Vereinszugehörigkeit werden die anwesenden Mitglieder Dr. Paul Reuther, Dr. Bernhard Reuther, Horst



Stein und Adolf Urban mit der silbernen Ehrennadel ausgezeichnet. Es schlossen sich an die Berichte der Abteilungen, aus den Veröffentlichungen in Vereins- und "Rhein"-Zeitung sind sie weitgehend informiert. Kassenbericht, Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstands verlaufen genauso zügig wie die anschließenden Vorstandswahlen:

- | | |
|-------------------|--------------------|
| 1. Vorsitzender | Wilhelm Schumacher |
| 2. Vorsitzender | Wolfdietrich Fleck |
| Geschäftsführer | Dieter Kunz |
| Beirat Haus | Friedhelm Pasch |
| Beirat Rudern | Christoph Grzembke |
| Beirat Boote | Dr. Dilger |
| Beirat Volleyball | Volker Frohneberg |

Kassenwart
Kassenprüfer

Kerstin Rabs
Heinrich Noll und Dr. Hans-Werner
Wegen.

Diskussionspunkte unter "Verschiedenes"

- Anregung, einen Münzfernsprecher am Bootshaus installieren zu lassen
- Anregung einer Satzungsänderung mit dem Ziel, die Abteilungsleiter "Rudern" und "Volleyball" automatisch zu den entsprechenden Beiräten zu bestimmen
- Hans Racky, Wolfdietrich Fleck und Wilhelm Schumacher danken Hans Voigt für seine Amtsführung, deutliches Bedauern über die Amtsaufgabe nach 6 Jahren Tätigkeit ist nicht zu überhören. Wilhelm Schumacher überreicht Hans Voigt ein Buch als kleines "Dankeschön".

Dieter Kunz

ZWEI BOOTE GETAUFT

Vor Beginn des AH-Tags wurden vor dem Bootshaus zwei neue Boote getauft: der C-Vierer auf den Namen "Heisenberg" und der Trainingszweier auf den Namen "Albatros". Die Heisenberg wurde angeschafft, weil die betagten Vierer "Stadt-Neuwied" und "Berlin" nur noch beschränkt in Rennen einsetzbar sind. "Albatros" ist der Namensvorschlag der Aktivitas, die dieses Trainingsboot aus ihrer eigenen Kasse bezahlt hat. Dieser Zweier ersetzt die Robert Kruos, die weitgehend in ihre Einzelteile auseinandergefallen ist.

Das Foto zeigt Christoph Grzembke bei der Ansprache der Taufzeremonie fuer den Zweier.

Als nächste Bootsanschaffung ist ein Vierer (ähnlich der "Eintracht") ins Auge gefaßt; "Rheinland", "Dyckerhoff" und "Donau" haben ihre besten Jahre hinter sich gebracht.

Dieter Kunz



Ein Leckerbissen für Ruderer:
Fitnessrezept (ca. 330 km)



Sommerwanderfahrt auf Themse, River Lee und Grand Union Canal

Man nehme: 2 ausgezeichnete Organisatoren mit Unternehmungs-
geist (Michael Kröger und Christopher Theis)
und füge hinzu: 14 Ruderer/innen, gut durchwachsen (17 bis
53 J.) aus St. Goar und Neuwied
wichtig: 1 Zugfahrzeug mit Anhänger
3 Vierer
2 weitere Fahrzeuge
und 1 große Portion Abenteuerlust

Nach gründlicher Vorbereitung, Gespräche, Einkäufe, Packen und Verladen beschließt man die Vorspeise mit Rollen zur Fähre. Dort lasse man alle Zutaten übers Wasser ziehen, um sie danach zügig zum Anfahrtsort Lechlade zu bringen.

Mit einer Mischung aus Spannung, Sportlichkeit und einer Prise Mut bereitet man das Kernstück -Rudern-, durchsetzt es mit Plaudereien und variiert das Hauptgericht durch täglich neuformierte Mannschaften.

Zum Augenschmaus gerät dies Fitnessrezept wenn, wie hierbei oft,



das Wetter schön und mit Wolken durchsetzt ist. Die Garnierung, bestehend aus landschaftlichen Reizen, z.B. Blumenpracht an vielen der 60 zu durchfahrenden Schleusen, Paläste mit Parkanlagen und Zierhecken, prächtige

und alte, geheimnisumwitterte Bootsschuppen und Freizeithäuser, kommt

dann besser zur Geltung. Flora und Fauna, viele freundliche Angler und Motorbootfahrer und das Rudern durch einen 970 yard langen, dunklen, engen Tunnel und durch die Innenstadt Londons samt Zoo, runden den positiven Geschmack ab. Etwas Fabrikdunst und die Armenviertel um London, nicht zuletzt die Zugabe eines Schleusenschwengels, geben dem Ganzen einen pikanten Beigeschmack.

Um das Rudermenü voll auszukosten wird empfohlen, sogenannte Ruhetage zwecks Besichtigungen einzulegen. Diese Verfeinerungen sind, wohltdosiert, ein Genuß: Oxford, Windsor Castle, London und Bromley.

Wem die in diesem Rezept angegebene Abenteuerlust fehlt, die manchmal nach einer Ruderetappe beim Beziehen eines neuen Bootshauses erforderlich wird und das Umstellen auf eine jeweils andere Situation beinhaltet (Einkaufen, Kochgelegenheit, Schlafplatz) der könnte



statt der preiswerten Bootshausübernachtung die viel teurere Hotelübernachtung wählen. Diesem abgewandelten Fitnessrezept würde aber die richtige Würze, das Gruppengefühl und das Gemeinschaftsleben fehlen, das diesem Menü erst den einprägsamen, angenehmen Nachgeschmack gibt.

(Zusammengestellt von Klara Pasch)

Anmerkung der Redaktion: Einen besonderen Nachtisch hatte Herr Köhler vom "Bromley-Freundeskreis" zum 22.10.1988 zubereitet: Er überreichte dem GTRVN, vertreten durch Wilhelm Schumacher und Michael Kröger, im Rathaus den Wanderpreis "Bromley-shield" als Anerkennung um die Verbesserung der Beziehungen zu der neuen Neuwieder Partnerstadt. Zeugen der Verleihung waren auch die ausländischen Delegationen, die zu der am Abend vollzogenen Einweihung des neuen Heimathauses angereist waren.

RÜCKBLICK '88

In Heft 3/1987 habe ich Ihnen versprochen, über den weiteren Verlauf des Altwied-Ruderns zu berichten. Auch darüber, wie wir die Wintermonate überlebt haben, ohne zu rudern. Der 14-tägige Donnerstags-Treffpunkt, den wir im letzten Winter ins Leben gerufen haben, fand großen Zuspruch. Jeder brachte einmal ein anderes Gesellschaftsspiel mit und somit kam keine Langeweile auf. Auch sind wir gemeinsam zum Schwimmen nach Nickenich gefahren, ein Kinobesuch stand auf dem Programm, ein Popcorn-Nachmittag, und der Nikolaus kam auch ins Räumchen. Zur Überraschung von allen sogar der Belzebug mit rasselnder Kette. Wilhelm Schumacher ist in Zukunft gut dafür zu engagieren. Termine werden von ihm noch entgegengenommen.



Die Wintermonate vergingen also rasch und am 21.4. 1988 war es wieder soweit. Die Boote lagen - nach den üblichen Aktionen - in Altwied und die Rudersaison konnte beginnen. Im Laufe des Jahres wurden 17 Ruderinnen und Ruderer geworben, und ich hoffe, sie

werden sich nicht nur in Altwied, sondern auch im Bootshaus am Rhein wohlfühlen und dem Rudersport lange Zeit treu bleiben. Wir heißen sie hiermit herzlich willkommen.

Die diesjährige Jugendwanderfahrt führte uns von Traben-Trarbach nach Zell und von dort am nächsten Tag nach Senheim. Acht Boote wurden verladen, damit alle an der Fahrt teilnehmen konnten. 26 Jugendliche und 8 Steuerleute bzw. Helfer machten die Mosel unsicher. Im Zeller Ruderverein fanden wir herzliche Aufnahme, und den Zeltplatz haben wir voll und ganz in Beschlag genommen. Ein zünftiges Lagerfeuer und Gitarrenmusik von Anita Utikal und Hilmar Müller gaben den entsprechenden Rahmen. Steaks und Würstchen füllten die leeren Bäuche und erst

spät abends - Zeit wird nicht bekanntgegeben - krochen die letzten Unermüdlichen in ihre Zelte. Am Sonntag mußten wir 20 km zurücklegen (für alte Hasen keine große Strecke), was für die Jugendlichen ausreichend war. Am ersten Tag wurde noch viel gesungen und gelacht während des Ruderns. Am 2. Tag wurde es immer stiller. Aber Senheim lockte, und der Ruderschlag wurde schneller. Zumal wir wußten, daß dort die Eltern warteten und uns mit Kuchen und Kaffee verwöhnen würden. Es war ein wunderschöner Empfang. Und hier ein Dank an die Eltern. Die Kaffeetafel war eingedeckt. Man hatte ein "Plätzchen" gefunden. Angekettete Stühle wurden geradegerückt und verschiedene Sorten von Kuchen und dampfender Kaffee standen bereit. Hätte es schöner sein können? Und vor allen Dingen die erlösende Empfindung: alles ist gelaufen - keiner verunglückt - alle Boote sind heil angekommen. Welch ein Gefühl! Erlösend!

Am 13. Oktober 1988 hatten wir Abrudern in Altwied. Wir schmückten die Boots-Pritsche mit Tischdecke, Kuchen, Limonade, Chips und, nicht zu vergessen, Kerzen. Zuerst der Genuß und dann das Abrudern. Alle Boote fuhren gemeinsam bis zum Wendepunkt und zurück. Und dadurch, daß mehr Jugendliche als Bootsplätze da waren, wurde alles wiederholt und zum guten Schluß noch in der Dämmerung gerudert. Wußten Sie schon, daß in einen Zweier auch 6 Jugendliche passen? Als Höhepunkt ließen wir noch einen Renn-Zweier kentern!(Hört sich besser an als "Eigenverschulden"). Die Namen werden nicht preisgegeben aus

Gründen des Datenschutzes.

Bei Fackelschein und Kerzenlicht nahmen wir Abschied von der diesjährigen Rudersaison in Altwied.

Aber die letzte Arbeit



ist noch nicht getan. Die Boote müssen wieder nach Neuwied trans-

portiert, gesäubert und ordnungsgemäß gelagert werden. Und über die Wintermonate wäre so manches in Ordnung zu bringen. Ich hoffe, ich erhalte dabei Unterstützung.

Mit diesen Wünschen verabschiede ich mich und mache noch einmal auf das 14-tägige Donnerstags-Treffen im Räumchen des Bootshauses aufmerksam - Beginn am 27.10.1988 17⁰⁰-18.30 Uhr. Motto: Rund um die Tischtennis-Platte".

(Hiermit noch ein Dankeschön an Familie Güls, die uns freundlicherweise die Tischtennis-Platte über die Wintermonate zur Verfügung gestellt hat). Sollte jemand noch alte Tischtennis-Schläger in der Schublade versteckt liegen haben, so nehme ich diese gerne an.

Christel Malzi



ETWAS ORDNUNG MUSS SEIN!

Im kommenden Jahr wird abermals der Versuch gestartet, mit Hilfe einer neuen Anordnung die Erschaffung und Erhaltung eines sauberen Bootshauses zu gewährleisten.

Betroffen von der neuen Regelung werden (voraussichtlich) die Ruderer der Aktivitas und die Ruder-Riege des AH-Verbandes, sprich alle (laut Mitgliederliste) aktiven Ruderer des Vereins, sein.

Ein kurzer Einblick: Die Ordnung gleicht sehr jener, die in den letzten Jahren mit Erfolg bei der NRG praktiziert und auch bei uns vor einiger Zeit schon einmal ausprobiert wurde:

Für jede Woche werden 4 Personen eingeteilt, die in dem jeweiligen Zeitabschnitt verantwortlich für die Reinigung der Umkleideräume, der Waschräume und des Treppenaufgangs sind.

Die Einteilung der Gruppen und detaillierte Einzelheiten sind für jeden im Bootshaus einsehbar. Es wird gebeten, daß sich jeder einzelne ausgiebig informiert, damit Mißverständnisse und daraus resultierender Streit vermieden werden und somit aus unserem Bootshaus bald wieder ein angenehmer Aufenthaltsort und Treffpunkt wird.

EINLADUNG zur RR-Versammlung

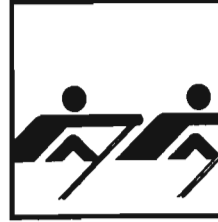
Samstag, 14. Januar 1989

16³⁰ Uhr

im Clubraum des Bootshauses.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes
2. Bericht des Kassenwartes
3. Beitragsanpassung
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Wahl des Vorstandes
6. Verschiedenes



VEREINSVERWALTUNG

Vorlage des Vorstandes zur neuen Beitragsfestsetzung.

Die Jahreshauptversammlung möge beschließen:

Ab dem Jahre 1989 wird der Beitrag wie folgt festgesetzt:

- | | |
|---|-----------|
| ■ Erwachsene | DM 160,-- |
| ■ Studenten, Wehrpflichtige und Auszubildende | DM 90,-- |
| ■ Familien | DM 240,-- |

Die letzte Beitragsanpassung erfolgte im Jahre 1980, in der Folgezeit konnte der Etat nur durch Spenden und Zuschüsse ausgeglichen werden. Aus den Kassenberichten der letzten Jahre ist zu entnehmen, daß trotz erheblicher Einnahmen des Gesamtvereins aus der Vermögensverwaltung ein Substanzgewinn nicht erzielt wurde. Die Beitragserhöhung ist aus Sicht des Vorstandes daher allein zur Sicherung der Materialerhaltungskosten und des laufenden Ruderbetriebes notwendig. Entsprechende Anpassungen des AH-Verbandes, der Aktivitas und der Volleyball-Abteilung sind vorgesehen.

Rennrudertagebuch '88

24. April 1988 - Wetter

1. Saisonsieg 1988 durch Dirk Röttgen im Junior-Einer A I.

8. Mai 1988-Flörsheim

Erster und einziger Saisonsieg für den mit vielen Vorschußlorbeeren gestarteten Renngemeinschaftszweier Flörsheim/Neuwied mit Herzog/Hillen im Leichtgewichts- B I - Doppelzweier.

21. - 23.5. 1988-Gießen

Bei der Gießener Pfingstregatta gab es traditionsgemäß eine Vielzahl von Siegen. Dirk Röttgen siegte in seinen beiden Junior-A I -Einern, Michael Happel war im Junior-A II-Einer erfolgreich. Boris Hillen ließ im Leichtgewichts-B I-Einer seine Gegner hinter sich, der Doppelzweier Hillen/Herzog hatte Probleme und kam nicht zum Zuge. Überaus erfolgreich war auf seiner Heimstrecke Raimund Hick, der mit seinem Partner Franz Heimbach sowohl den Leichtgewichts- als auch den offenen A I-Doppelzweier gewann. Einen weiteren Doppelsieg erruderte auch die ehrgeizige Doppelvierermannschaft der Rgm Gießen/Neuwied mit Nopper, Hick, Heimbach und Brunner.

19. Juni - Offenbach

Der neugebildete Zweier Happel/Röttgen erfüllte die in ihn gesetzten Hoffnungen und hatte gegen renommierte Gegner im Junior-A I-Doppelzweier die Bugspitze vorn.

24./25. Juni 1988 - Mainz

Die Renngemeinschaft Gießen/Neuwied war wieder einmal erfolgreich. Heimbach/Hick waren zweimal im Leichtgewichts-A I - Doppelzweier vorn, zusammen mit Nopper und Brunner zeigten sie ihren Gegnern auch im A I - Doppelvierer das Heck.

25. Juni 1988 Eichkranzrennen in München

Boris Hillen konnte die nach seinem guten Abschneiden bei der Ratzeburger Regatta in ihn gesetzten Erwartungen nicht erfüllen. Er schied mit einer für ihn indiskutablen Leistung bereits im Hoffnungslauf aus.

3. Juli 1988 - Deutsche Jugendmeisterschaften in Köln

Auch für Happel/Röttgen war der Hoffnungslauf Endstation, wo sie in einem kämpferisch guten Rennen nur äußerst knapp den Einzug ins Halbfinale verpaßten. Die ersten vier Boote lagen knapp 2. Sek. auseinander.

10. Juli 1988 - Bad Kreuznach

Erstmals schafften zwei Boote des GTRVN als Schulmannschaft des Werner-Heisenberg-Gymnasiums die Qualifikation zum Bundesfinale "Jugend trainiert für Olympia" in Berlin. Landes-schulmeister wurden Tilman Olbrich, Andreas Wienss, Heiko Horn, Sascha Haase, Matthias Rauwolf, Uli Selter, Dirk Röttgen, Mark Peters, Stm. Martin Fickewirth im Achter und Matthias Schumacher, Thomas Stadge, Wilhelm Schneiderhan, Dennis Jaschik, Stm. Dirk Meyer im Gig-Doppelvierer.

10. Juli 1988 - Bad Ems

Michael Happel siegte im Junior - A II-Einer.

17. Juli 1988 - Deutsche Meisterschaften in Hamburg

Nach dem unglücklichen vierten Platz im Vorjahr erreichte der Renngemeinschaftsvierer Gießen/Neuwied sein Saisonziel. Nach einem Sieg im Hoffnungslauf kamen Ulrich Nopper, Raimund Hick, Franz Heimbach und Peter Brunner hinter zwei Booten des Leichtgewichts-Projekts auf den dritten Platz im Leichtgewichts-Doppelvierer.



Die "jungen"
Berlin-Fina-
listen:
Dennis Jaschik,
Thomas Stadge,
Dirk Meyer,
Matthias Schu-
macher und Wil-
helm Schneider-
han (von links
gesehen)

Vielleicht ge-
lingt 1989 eine
Wiederholung?

27./28. August 1988 - Mülheim

Boris Hillen war wieder einmal im Leichtgewichts - B I-Einer erfolgreich; mit seinem neuen Partner Peter Knoblich (RTG Wesel) siegte er sowohl im Leichtgewichts - als auch im offenen B I - Doppelzweier. Im Leichtgewichts - A I-Doppelzweier unterlagen sie mit 0,4 Sek. knapp der Kombination Hick/Heimbach. Diese beiden ließen mit Brunner und Nopper auch im A I-Doppelvierer ihren Gegnern keine Chance und siegten an beiden Regattatagen souverän.

4. September 1988 - Bochum

Boris Hillen siegte im Leichtgewichts - B I-Einer.



Nebenstehendes Foto zeigt Dirk Röttgen und Michael Happel. Dirk wird 1989 wohl erneut im Einer starten, Michael versucht sich als Teilnehmer im Junior-A-Verbands-Achter.

Viel Erfolg!

13.-18. September - Berlin

Beim Bundesentscheid "Jugend trainiert für Olympia" kam der Gig-Doppelvierer mit Schumacher, Stadge, Schneiderhan, Jaschik, Stm. Pollmann über den Hoffnungslauf ins Finale, wo sie kurz vor dem Ziel in aussichtsreicher Position einen Krebs fingen und auf den 6. Platz zurückgeworfen wurden. Der Achter mit Olbrich, Salkowski, Horn, Haase, Rauwolf, Selter, Röttgen, Peters, Stm. Fickewirth verfehlte das Finale knapp um 0,3 Sek. Im kleinen Finale erruderten sie sich mit einem Start-Ziel-Sieg jedoch noch den 7. Platz im Gesamtklassement.

17. September 1988 - Villach

Hillen/Knöblich konnten sich auf dem Wörthersee gegen starke internationale Konkurrenz durchsetzen und siegten in einem 6-Boote Feld im Leichtgewichts - A I-Doppelzweier.

24. September 1988 - Bernkastel

Zur Vorbereitung auf die Rheinland-Pfalz Meisterschaften stiegen Boris Hillen und Raimund Hick erstmals in dieser Saison gemeinsam ins Boot. Im Leichtgewichts - A I -Doppelzweier ließen sie über 4 km ihren Gegnern keine Chance und holten sich einen der begehrten "Moselpokale".

2. Oktober 1988 - Zell

Erstmals seit Jahren kein Rheinland-Pfalz-Titel für die Neuwieder Ruderer des GTRVN. Hillen / Hick mußte sich als Titelverteidiger mit dem zweiten Platz hinter dem Vorjahreszweiten aus Worms zufriedengeben, der Junior-A-Achter mußte den Ruderern des Ludwigshafener RV den Sieg überlassen.

8. Oktober 1988 - Koblenz

Michael Happel im Junior-Einer und Boris Hillen im Männer-Einer siegten bei der Koblenzer Langstreckenregatta über 6 km und erhielten als Siegespreis je ein Abonnement des "Rudersport".

Zu einem Spezialisten auf der Marathonstrecke entwickelte sich in dieser Saison Stefan Heyde. Nachdem er aus Studiengründen den Rennsport an den Nagel hängen mußte, war er bei drei der bedeutendsten Langstreckenveranstaltungen erfolgreich.

Mit der Rgm. Neuwied/Koblenz/Bonn siegte er beim Rhein-Marathon in Düsseldorf über 42 km und belegte beim 100 km - Rennen Rees-Deventer den zweiten Platz hinter einer niederländisch-italienischen Rgm. Ebenfalls den ersten Platz belegte er mit Ruderern aus Bonn und Lehrte beim Genfer See-Marathon über 120 km.



Für den Rudernachwuchs



Die diesjährige Kinderwanderfahrt führte uns von Traben-Trarbach nach Zell. Um neun Uhr morgens ging es am Samstag, dem 17.09. los. Wir fuhren mit Autos und dem Vereinsbus samt Bootsanhänger mosel-aufwärts. Als alle angekommen waren, wurden die Boote abgeladen und aufgeriggert. Danach gab es schon den ersten Kuchen (von Eltern spendiert). Schnell wurden die Boote zu Wasser gelassen, und die Fahrt begann. Nach ein paar Kilometern kam die erste Schleuse in Sicht. Wir mußten die kleine Bootsschleuse benutzen, und da nicht alle Boote auf einmal mitkamen, schleusten wir zweimal. Diesen Aufenthalt nutzten wir auch als Essens-pause. Daß die beiden Abschleusungen recht feuchtfroh-lich verlie-fen, ist klar.

Jetzt hatten wir noch ca. 15 km zu rudern. Es gab noch einige kleine Pausen und

Wettrennen, in denen mal dieses, mal jenes Boot Sieger wurde. An den Händen tauchten die ersten Blasen auf. Gegen 16.00 Uhr erreichten wir das Bootshaus des Zeller Ruder-vereins.

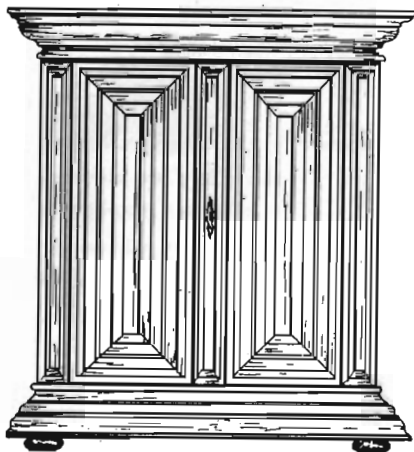
Inzwischen war auch Herr Stein mit dem Vereinsbus und den Zelten angelangt. Es dauerte eine Weile, bis alle Zelte standen, weil urplötz-lich irgendwo ein paar Stangen und Hänge fehlten (warum nur??). Herr Stein sammelte mit den Mädchen so-viel Holz, daß ein riesiges Lagerfeuer entzündet werden konnte, auf dem Steaks und Würstchen gegrillt wurden. Später wurde noch viel ge-sungen, doch um ?? Uhr fie-len auch die letzten Nacht-eulen in ihre Zelte.

Am nächsten Morgen wurde erst einmal bei guter Laune gefrühstückt. Darauf wurden die mühevoll aufgebauten Zelte abgebaut und im Vereins-bus verstaut. Auf dem nahe-liegenden Fußballplatz spielten wir zum Abschluß ausgiebig Fußball. Das Spiel wurde allerdings recht unüber-sichtlich bei den vielen Leu-ten, aber das störte niemand.

Gegen 11.00 Uhr wurde die Fahrt fortgesetzt. Nach der Hälfte der Strecke erreichten wir eine Schleuse, deren Tor zur Ausfahrt sich nicht öffnen ließ.

Rieser Antiquitäten

Erlasene Möbel des 18. und 19.
Jahrhunderts
Ständig reiche Auswahl



5440 Mayen
Habsburgring 24 · Tel. 02651/72871

Öffnungszeiten:

Mo — Fr von 14.00 — 18.00 Uhr
Sa von 10.00 — 14.00 Uhr

Nach ca. 5 Minuten wurde es uns dann doch unheimlich, und Michael K. hangelte sich die Schleusenleiter hinauf; kaum oben angekommen, öffnete sich das Tor. Nun mußte er zusehen, wieder rechtzeitig in sein Boot zukommen (er hat es noch geschafft). Auf der weiteren Fahrt wurde unser Boot von drei Schiffen arg in Bedrängnis gebracht, doch wir meisterten die Situation souverän. Schließlich erreichten wir den Zielort Senheim: Boote aus dem Wasser, abriggern, verladen.

Eingetroffene Eltern hatten inzwischen den mitgebrachten Kuchen auf einem großen Tisch ausgebreitet: so konnten sich alle für die Rückfahrt stärken. Frühabends erreichten wir wieder das Bootshaus, etwas müde, aber zufrieden.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen aller Teilnehmer der Wanderfahrt ganz herzlich bei der Familie Malzi für die hervorragende Organisation bedanken. Dank auch an Herrn Stein für seinen Einsatz. Ebenso danken wir den Steuermännern und -frauen, und natürlich den Eltern für den vielen leckeren Kuchen.

Bleibt zu hoffen, daß die nächste Kinderwanderfahrt auch wieder so schön wird.

Jens Dalpke

VOLLEYBALL

Kurz vor Halbzeit der Saison kann man die Leistungen der gestarteten Mannschaften schon einer kritischen Betrachtung unterziehen, Hoffnungen wurden erfüllt und Erwartungen enttäuscht. Beginnen wir mit der I. Herrenmannschaft, die nach jahrelanger Vakanz mit Bogdan Mieskowski einen ehemaligen leistungsstarken polnischen Erstligaspieler auf dem Trainerstuhl präsentieren konnte. Schon nach der ersten Auswärtsniederlage entzog die Mannschaft dem Trainer das Vertrauen und mit dem Ungarn Janos Gulyas wurde innerhalb von wenigen Stunden ein neuer Trainer inthronisiert. Zugegebenermaßen ist die Mannschaft meist mit Begeisterung bei der Sache, doch der Trainingsumfang ist anscheinend zu gering, um größere Erfolge zu erringen. Eine Erhöhung der Trainingsstundenzahl ist jedoch nicht zu realisieren, da einige Leistungsträger auswärts studieren und nur an Wochenenden zum Training und Spiel zur Verfügung stehen. Ein Problem, mit dem wir seit Jahrzehnten zu kämpfen haben und mit der Vereinsstruktur weitgehend zu begründen ist. Ein Mittelplatz zum Saisonende scheint erreichbar, mangelnde Konstanz in der Leistung könnte jedoch schnell dazu führen, daß man in den Kampf um den Abstieg aus der Oberliga miteinbezogen wird.



Das Team der Senioren II: (von links) Wolfram Sieber Peter Dau Wolfdietriech Fleck Bogdan Mieskowski Volker Frohneberg Wolfgang Bekker Rainer Fritzen.

Die Mannschaft hat sich für die Ausscheidung auf Südwest-Ebene qualifiziert.

Erfreulich hingegen die Platzierung unseres jungen II. Herrenteams, das ein gewichtiges Wort bei der Vergabe der Meisterschaft in der Bezirksklasse der Herren mitzusprechen gedenkt. Die Mannschaft zeigte bisher ein variantenreiches Spiel, jedoch in kritischen Phasen noch nicht die notwendige Abgeklärtheit, um als Meisterschaftsfavorit angesehen zu werden.

Eine deutliche Steigerung des Spielniveaus konnte auch bei den Damen festgestellt werden. Bis kurz vor Beendigung der Hinrunde führten sie ungeschlagen die Tabelle der Bezirksklasse an, dann wurde jedoch Betreuer Janos Gulyas als ordnende Hand am Spielfeldrand schmerzlich vermißt, und zwei Niederlagen mußten hingenommen werden. Dennoch peilt das Team weiterhin den Titel an.

Erstmals hat sich auch eine Seniorenmannschaft zusammengefunden, die sich in der Seniorenliga regelmäßig mit den Gegnern bravourös mißt. In der höchsten Leistungsgruppe wird der Meister entweder TUS Ahrweiler oder GTRV Neuwied heißen.

Eine erste Meisterschaft konnten die Senioren II (ab 41 Jahre) bereits erringen. Sie wurden Rheinland-Pfalz-Meister und qualifizierten sich damit für die Südwest-Endrunde.

Volker Frohneberg

Anmerkung eines Redakteurs: Ich bedaure es außerordentlich, daß uns außer dem jeweiligen "Statusbericht" von Volker Frohneberg keine weiteren Artikel erreichen, die etwas aus der Volleyball-Abteilung wiedergeben. Und Stoff gibt es doch, gerade in den letzten Monaten, in Hülle und Fülle, und ein Teil davon ist es sicherlich wert, vor einem größeren Publikum dargestellt oder diskutiert zu werden.

Dieter Kunz

Getränke Linnig

Tannenstraße 5 – 5459 Meinborn

Tel. 02639/259 + 1446

Nicht nur in Meinborn sind wir bekannt,

wir liefern weiter, in Stadt und Land.

Ein Anruf genügt, und jeder bekommt

was er bestellt, unser Service ist prompt.

Gedanken zum Jahreswechsel 88/89



Die bevorstehenden Feiertage bieten traditionsgemäß Grund zu einem Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr.

Die Ende 1987 angesprochenen Probleme der Volleyball-Abteilung sind noch nicht gelöst. Die im Spielbetrieb stehenden Mannschaften haben ihre ersten Begegnungen mit Erfolg absolviert und stehen in den oberen Dritteln ihrer Tabellen. Trotz des Einsatzes der Übungsleiter und einem verstärkten Trainingsangebot mit einem qualifizierten Trainer ist die geringe Anzahl spielwilliger Jugendlicher weiterhin Grund zur Besorgnis. Zusammen mit dem WHG soll Werbung betrieben werden, wir hoffen, daß die Angebote eine entsprechende Resonanz finden.

Erfreulicher sieht es zur Zeit in der Ruderabteilung aus. Wenn auch erwartungsgemäß die Ausbeute an Siegen gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückging, bleibt doch die Werbewirksamkeit des Leistungssports, insbesondere des Wettbewerbs "Jugend trainiert für Olympia", ungebrochen. Über Nachwuchsmangel brauchen wir uns derzeit nicht zu beklagen. Über 50 - meist jugendliche - Teilnehmer an den Freitagssportstunden sprechen eine deutliche Sprache. Auch das Kinderrudern in Altwied und die Breitensportangebote finden genügend Zuspruch.

Möglich gemacht wurde diese stabile Situation durch den Einsatz in Neuwied wohnender Erwachsener, die sich aus Liebe an ihrem Sport ehrenamtlich in der Nachwuchsarbeit engagieren. Ich hoffe, daß ihr Beispiel Schule macht und noch mehr "ALte", insbesondere auch bei den Volleyballern, in dieses "Geschäft" einsteigen.

Mein Dank gilt allen, die etwas für den Verein geleistet haben, sei es nach außen sichtbar oder auch im Verborgenen.

Für das Sportjahr 1989 sind gute Ansätze zu erkennen, die sich mit etwas Glück auch verwirklichen lassen sollten.

Ich wünsche allen Mitgliedern und Freunden des GTRVN ein frohes Weihnachtsfest und "Glück Auf" für das kommende Jahr.

Die letzte Seite



**Wir wünschen
FROHE
WEIHNACHTEN
& ein GUTES
NEUES JAHR**

Trotz eindringlicher Bitten, teilweise mit Fotografien untermauert, sehen wir uns auch für 1989 nicht in der Lage, "SPORT live" zusätzlich als Bilderbuch erscheinen zu lassen. Ob wir es allerdings durchstehen, die Vereinszeitung in der vorliegenden Form solange erscheinen zu lassen, bis die Kleine auf dem linken Foto lesen kann, ist bei der Konzentration der anfallenden Arbeiten im Gesamtverein auf immer weniger Schultern fraglicher denn je. Aber 1989 wird das alles besser! (?)

Vor einigen Jahren fanden sich einige Mutige, die das "Winterfest" reaktivierten. Inzwischen ist die Tanzveranstaltung am Samstag vor dem 1. Advent aus vielen Terminkalendern nicht mehr wegzudenken. In diesem Jahr schwangen ca. 250 Gäste das Tanzbein zu den Klängen der Kapelle "LOS RUIZ". Das Programm gestalteten Anita Utikal mit einer "vereinseigenen" Nachwuchs-Jazztanz-Gruppe und die Samba-Gruppe Neuwied. Die von Christoph Grzembke organisierte Tobola fehlte ebenso wie zu später Stunde das Gerangel um die besten Plätze an der Theke.
FRAGE: SOLLEN WIR IM "STORCHEN" BLEIBEN ODER INS NEUE HEIMATHAUS UMZIEHEN. Vielleicht erhalten wir zur Unterstützung der Entscheidung einige Meinungsäußerungen.



„Rund um Neuwied“

wird wohl 1989 zum 7. Mal stattfinden. Zur Zeit gibt es noch Abstimmungsprobleme wegen des exakten Termins der Veranstaltung, da wir im eigenen Haus "Konkurrenz" mit der Veranstaltung des 2. Ruder-Triathlons erhalten haben. Auf jeden Fall gilt: Fit halten, am 1. oder 14. April 1989 wird es heißen: Start frei zur 7. Auflage von "Rund um Neuwied". Apropos Triathlon: Es sollte doch gelingen, in einem Verein, in dem gelegentlich gerudert und Volleyball gespielt wird, mehr als 2 Mannschaften auf die Beine zu stellen; vielleicht trauen sich ein paar "ahl Köpp", das Starterfeld aufzufüllen.

WIR BITTEN UM FREUNDLICHE
BEACHTUNG UNSERER INSERATE



**SPORT
LIVE**

Herausgeber:
AH-Verband des
Gymnasial-Turn-Ruder-
Vereins Neuwied 1882 eV

Auflage: 550, zwei mal jährlich

Anschrift: Dieter Kunz, Industrieweg
5450 Neuwied 11



NETTE
Edel Pils
hervorragend

BRAUEREI ZUR NETTE GMBH
5452 Weißenthurm/Rh., Postfach 1160. Tel. 02637/608-0



SSK Die Geld-Adresse in Neuwied